

Leistungskonzept im Fach Englisch Sek. I

1. Fachspezifische Besonderheiten

Grundlage für Grundsätze der Leistungsbewertung sind § 48 SchulG und der Kernlehrplans Englisch (Nr. 3417g9 – Gymnasium, Sek I)

Dementsprechend bezieht sich Leistungsbewertung und - rückmeldung auf den Erreichungsgrad der im ersten Kapitel des Kernlehrplans ausgewiesenen Kompetenzbereiche:

• **Funktionale kommunikative Kompetenzen**

Hörverstehen, Hör-Sehverstehen, Sprechen, Leseverstehen, Schreiben, Sprachmittlung

• **Interkulturelle Kompetenzen**

Verständnis für andere kulturspezifische Denk- und Lebensweisen, Werte, Normen und Lebensbedingungen entwickeln und eigene Sichtweisen, Wertevorstellungen und gesellschaftlichen Zusammenhänge mit denen anglophoner Kulturen tolerant und kritisch vergleichen können)

• **Methodische Kompetenzen**

Arbeiten mit Texten und Medien, aufgabenbezogene, anwendungsorientierte Produktion von gesprochenen und geschriebenen Texten, Formen des selbstgesteuerten und kooperativen Sprachlernens)

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die erbrachten Leistungen in den beiden Beurteilungsbereichen „Klassenarbeiten“ sowie „sonstige Mitarbeit“.

2. Beurteilungsbereich „Klassenarbeiten“

a) Anzahl und Dauer der Klassenarbeiten pro Schuljahr

Klasse	Anzahl	Dauer (in Unterrichtsstunden)
5	6	bis zu 1
6	6	1
7	5	1
8	3 + 1 mdl. Prüfung (hinzu kommt die Lernstandserhebung, die nicht benotet wird)	1-2
9	4	1-2
10	2 + mdl. Prüfung + ZP10 (50% der Gesamtnote)*	2

* Um der Vielfalt der einzuübenden Formate für die ZP10 (Textinterpretation, Hör- und Leseverstehen) Rechnung zu tragen, wird den Schülerinnen und Schülern das Angebot einer ausführlichen Leistungsrückmeldung zu einer verschriftlichten Textanalyse gemacht.

b) Korrekturbedenkerheiten

- Eine Positivkorrektur der Fehler wird in vielen Fällen zur Verdeutlichung von Kompetenzfehlern durchgeführt, ist aber nicht zwingend.
- Bei sogenannten „Flüchtigkeitsfehlern“ erfolgt ein einfaches Anstreichen, bei weniger schwerwiegenden Fehlern erfolgt das Markieren mit den üblichen Korrekturzeichen.
- Es wird auch Positives herausgestellt.

c) Aufgabentypen und Prüfungsformate

- Es gibt offene, halboffene und geschlossene Aufgaben, wobei der Anteil der offenen Aufgaben mit jeder Jahrgangsstufe kontinuierlich zunimmt.

Geschlossene Aufgaben

Einsetzen von Wörtern / Kollokationen in Lücken, multiple choice etc.

Halboffene Aufgaben

Reorganisation von Elementen, Veränderung vorgegebener Texte, Bearbeiten von „prompts“, etc.

Offene Aufgaben

Formulierung eines freien Textes auf der Grundlage von Vorgaben

- In allen Jahrgangsstufen ist die Überprüfung rezeptiver und produktiver Leistungen erforderlich.
- Mindestens eine Arbeit pro Schuljahr muss je eine Hör-, eine Leseverstehens- und eine Sprachmittlungsübung enthalten.
- In der **Stufe 5 bis 7** bestehen die Klassenarbeiten aus einer angemessenen Mischung von (soweit möglich) thematisch-inhaltlich verbundenen geschlossenen, halboffenen und mit steigender Tendenz in Stufe 6 und 7 – offenen Teilaufgaben.
- In den **Stufen 8 bis 9** überwiegt der Anteil der offenen Aufgaben. Dabei liegt – soweit möglich – ein Ausgangstext (Bild, Text, Film, Hörtext etc.) zugrunde, dem thematisch-inhaltliche Teilaufgaben zu den Bereichen *comprehension, analysis and evaluation* zugeordnet werden. Dabei wird je mindestens ein Anforderungsbereich pro Klassenarbeit abgedeckt. Ein Ersetzen der analytischen Aufgabe durch Grammatik- oder kontextualisierte Wortschatzübungen ist möglich.
- In **Stufe 10** liegt ein Ausgangstext (Bild, Text, Film, Hörtext etc.) zugrunde, dem je mindestens zwei thematisch-inhaltliche Teilaufgaben zu den Bereichen *comprehension, analysis and evaluation* zugeordnet werden, die i.d.R. offen sind, aber auch halboffen sein können.
- Die Schülerinnen und Schüler werden mit den geforderten Aufgabentypen systematisch vertraut gemacht und bekommen, z.B. durch schriftliche Hausaufgaben und Übungsphasen im Unterricht die Gelegenheit zur Übung und erhalten korrigierende Rückmeldungen. Die Aufgaben innerhalb eines Schuljahres beziehen

sich auf möglichst verschiedene Aufgabentypen.

d) Bewertungskriterien

- Grundsätzlich gilt, dass Bewertungsmaßstäbe und die Gewichtung von Teilleistungen den Schülerinnen und Schülern transparent sein müssen und die jeweilige Übungsform den Lernenden Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen.
- Die Bewertung von Klassenarbeiten erfolgt nach Punkten, deren Anzahl variieren kann. Die Gewichtung der Teilaufgaben ergibt sich aus dem Anforderungsniveau und dem für die Bearbeitung vorgesehenen Zeitaufwand.
- Die Bewertung der sprachlichen Leistung berücksichtigt die Sprachrichtigkeit (Lexik, Grammatik, Wortwahl), das Ausdrucksvermögen (Wortschatz, Idiomatik) und kommunikative Textgestaltung (Verständlichkeit, Stringenz der Aussagen, Variation und Komplexität des Satzbaus).

e) Gewichtung der Teilleistungen und Notenstufen

- Die Gewichtung der offenen Aufgaben in den Bereichen Schreiben und Sprachmittlung an der Gesamtnote der Klassenarbeit nimmt von ca. 20% in Klasse 5 auf mindestens 80% in Klasse 10 zu.
- Der sprachliche Teil der Gesamtleistung in den Kompetenzbereichen Schreiben und Sprachmittlung hat mehr Gewicht als der inhaltliche Teil (in etwa 60:40).
- In den **Stufen 5 bis 9** ist eine Leistung unterhalb von 45% der erwarteten Maximalleistung "mangelhaft", d.h. bei genau 45% ist die Note „ausreichend minus“ zu setzen.
- In der **Stufe 10** orientieren sich die Bewertungsschemata in ihrer Gewichtung zunehmend an den Vorgaben der ZP10.
- Die Bewertungspunkte in den Bereichen „ausreichend“ bis „sehr gut“ werden in der Regel linear vergeben.
- **Lernstandserhebungen in Klasse 8** werden nicht als Klassenarbeit gewertet und nicht benotet, sondern zusätzlich zu den Beurteilungsbereichen dann herangezogen, wenn eine Schülerin/ein Schüler aufgrund der bisherigen Leistungen zwischen zwei Noten steht.

3. Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“

a) Komponenten der sonstigen Mitarbeit

Der Bereich „sonstige Mitarbeit“ umfasst mündliche und schriftliche Beiträge und berücksichtigt besonders Qualität, Kontinuität und Selbständigkeit der Mitarbeit. Gemäß dem Kernlehrplan zählen folgende Punkte zum Bereich „sonstige Mitarbeit“.

- Die kontinuierliche Leistungsentwicklung im Unterricht - verstehende Teilnahme am Unterrichtsgeschehen sowie kommunikatives Handeln und Sprachproduktion (schriftlich wie vor allem mündlich). Berücksichtigt werden

individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch sowie kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeit.

- Die punktuelle Überprüfung einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen des Faches (u.a. kurze schriftliche Übungen, Wortschatz- und Grammatikkontrolle, Überprüfung des Hör- und Leseverstehens, vorgetragene Hausaufgaben oder Protokolle einer Einzel- oder Gruppenarbeitsphase).
- Komplexere Aufgaben, die von Schülerinnen und Schülern einzeln oder in der Gruppe mit einem hohen Anteil an Selbständigkeit bearbeitet werden, um sich mit einer Themen- oder Problemstellung vertieft zu beschäftigen und zu einem Produkt zu gelangen, das ein breiteres Spektrum fremdsprachlicher Leistungsfähigkeit widerspiegelt. Dazu gehören auch im Unterricht entwickelte (digitale) Lernprodukte.
- Ebenfalls in den Bereich der sonstigen Mitarbeit fällt die Bewertung der Arbeitsorganisation (Führen eines Arbeitsheftes, Mappe bzw. Kursnotizbuch, workbook, Vokabelheft, Lerntagebuch etc.)

b) Komponentenspezifische Beurteilungskriterien

Komponente	gute Leistung	ausreichende Leistung
Teilnahme am Unterrichtsgeschehen (mündliche Mitarbeit und Kommunikationsfähigkeit)	Kontinuierliche, produktive und interessierte Teilnahme am Unterricht; inhaltlich und sprachlich überwiegend korrekte Beiträge bei Verwendung eines der Jahrgangsstufe angemessenen Wortschatzes	Eher passives Verfolgen des Unterrichtes, nur punktuelle Beteiligung, in der Qualität deutlich schwankenden Leistungen, inhaltlich und sprachlich überwiegend fehlerhafte Beiträge, die eher reproduktiver Art sind
Komplexe und kooperative Leistungen (Präsentationen, Referate, Protokolle)	Einbringung eigener Ideen, die den Arbeitsprozess inhaltlich voranbringen; inhaltlich und sprachlich korrekte Darstellung, hohes Maß an Methoden-, Kommunikations- und Sozialkompetenz	Zurückhaltende Beteiligung an Teamleistungen; Anwendung der Zielsprache oft einfach und fehlerhaft; geringes Maß an Methoden-, Kommunikations- und Sozialkompetenz
Punktuelle Überprüfung (Hausaufgaben, Wortschatz- und Grammatikkontrollen, etc.)	Hohes Maß an sprachlicher und inhaltlicher Korrektheit; Regelmäßigkeit, Eigenständigkeit und Sorgfalt der erbrachten Leistungen, strukturierte und nachvollziehbare Beiträge	Gehäuftes Auftreten sprachlicher und inhaltlicher Fehler, unregelmäßiges und oberflächliches Arbeiten, Schwächen in Struktur und Nachvollziehbarkeit der Beiträge
Arbeitsorganisation (Heftführung etc.)	Hohes Maß an Sorgfalt und Vollständigkeit sowie sprachlicher und inhaltlicher Korrektheit	Überwiegend oberflächlich und unvollständig, sprachlich und inhaltlich überwiegend fehlerhaft

c) Gewichtung von Teilleistungen aus dem Bereich „sonstige Mitarbeit“ Grundsätzlich sind alle Komponenten gleichgewichtig bei der Beurteilung zu berücksichtigen. Im Sinne der im Englischunterricht angestrebten Entwicklung kommunikativer Kompetenzen kommt der mündlichen Kommunikationsfähigkeit aber eine besondere Rolle zu.

4. Ermittlung der Gesamtnote

Die Zeugnisnote setzt sich zusammen aus den Bewertungen der Klassenarbeiten und der sonstigen Mitarbeit. Beide Bereiche sind in etwa gleichgewichtig.